



Die Johanniter in Baden-Württemberg

Schulsanitätsdienst Unterricht fürs Leben – in Theorie und Praxis

Mannheim / Auf das Fußballturnier am Lessing Gymnasium in Mannheim haben sich die Schülerinnen und Schüler schon lange gefreut. Der Tag läuft gut, die Mannschaften legen sich richtig ins Zeug und die Stimmung ist super. Plötzlich dringen laute Schmerzensschreie durch die Halle. Paul ist unglücklich gestürzt und klagt über Schmerzen im oberen Brustbereich.

Wie gut, dass es den Schulsanitätsdienst gibt: Die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler eilen zu Hilfe, trösten den Verletzten, legen ein Armtragetuch an und rufen den Rettungswagen. Ihre erste Vermutung wird später im Krankenhaus bestätigt: Paul hat sich das Schlüsselbein gebrochen. „In der schwierigen Situation hat alles einwandfrei geklappt, unsere Schulsanitäter sind ruhig geblieben und haben einfach super geholfen“, erinnert sich Thekla Süd-

hof. Sie unterrichtet eigentlich Biologie, ist aber an der Schule für den Bereich Schulsanitätsdienst zuständig. Früher war sie selbst Schulsanitäterin und noch heute ist sie ehrenamtliche Rettungsschwimmerin. „Ich finde es einfach wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler Erste Hilfe leisten können. In der nächsten Zeit werden wir auch unsere Klassen in Reanimation schulen“, erklärt sie.

Im Schulsanitätsdienst werden Schülerinnen und Schüler von den Johannitern in Erster Hilfe ausgebildet, damit sie bei Unfällen im Schulalltag kompetent helfen können. Insgesamt sind rund 1.000 Schulsanitäterinnen und -sanitäter an mehr als 60 weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg bei den Johannitern aktiv.

Damit es auch am Lessing Gymnasium immer Nachwuchs gibt, kommt Erste-Hilfe- ►

► Trainerin Therese Helfert alle zwei Wochen mittwochs um 13 Uhr in die Schule und unterrichtet den Nachwuchs. Sechs Mädchen aus der 9. Klasse sind seit Beginn des Schuljahrs neu in der Erste-Hilfe-AG dabei. In der heutigen Gruppenstunde steht das Thema „Krampfanfall“ auf dem Programm. Therese Helfert aktiviert die Schülerinnen von der ersten Minute an. Es kommt keine Langeweile auf, alle sind eifrig dabei. „Woran erkenne ich, dass ein Patient krampft?“ Die Mädchen melden sich: „Die Muskeln sind angespannt.“ „Der Patient kann nicht mehr reden.“ „Gut“, lobt Helfert, „und was ist mit den Augen?“. So geht es eine Weile, bis alle Symptome richtig benannt sind. Auch die Schülerinnen Eliane und Joy sind eifrig dabei. Sie haben sich für die freiwillige Erste-Hilfe-AG angemeldet, weil ihre Freundinnen mitmachen und sie sich für Medizin interessieren. Joy möchte später Medizin studieren, Eliane plant das für Psychologie.

Therese Helfert weiß aus Erfahrung: „Für uns Johanniter ist diese Arbeit an den Schulen sehr wichtig. Wir gewinnen tolle Nachwuchskräfte, die nach der Schule bei uns im Freiwilligendienst arbeiten, eine Ausbildung bei den Johannitern machen oder neben dem Studium bei uns arbeiten.“ Auch sei es schön zu beobachten, wie sich die Jugendlichen entwickeln: „Ich mag die Arbeit an der Schule sehr. Am Anfang sind die Teilnehmenden oft schüchtern und am Ende des Kurses wissen die Jungen und Mädchen,

ich steh fest im Leben und ich kann was.“ Die Arbeit an den Schulen wird nicht durch staatliche Mittel finanziert. „Wir sind deshalb sehr dankbar für jede Spende, die den Schulsanitätsdienst ermöglicht“, erläutert Helfert.

Übung macht den Meister

In der Erste-Hilfe-AG wechseln sich Theorie und Praxis ab. Die Mädchen ordnen Beschwerden die jeweils richtigen Diagnosen zu. Danach stehen praktische Übungen auf der Tagesordnung. Damit die Erste-Hilfe-AG möglichst viel bringt, üben die Jugendlichen im Wechsel mit den Theorie-Stunden auch praktisch. Heute gehen immer zwei Mädchen zusammen. Joy und Eliane beraten sich zu ihrem Fallbeispiel und spielen dann den anderen vor, wie sie handeln würden. Therese Helfert ist zufrieden: „Das war schon richtig gut. Du bist gut auf Augenhöhe mit der verletzten Person gegangen, hast die richtigen Maßnahmen eingeleitet und den Rettungswagen gerufen“, lobt Helfert die angehende Schulsanitäterin. In einer der nächsten Ferienwochen kommen die Jugendlichen dann zu einer Intensivwoche zu den Mannheimer Johannitern und sind danach fertig ausgebildet – und dann immer einsatzbereit, um anderen zu helfen.

Mehr zum Schulsanitätsdienst der Johanniter unter: qr.johanniter.de/jj-bw_ssd



Fotos: Sonja Steinmäler-Berner



Erfolgreiche Übung

Mehr als 450 Einsatzkräfte trainieren den Ernstfall

Göppingen / Ein Gerüsteinsturz mit anschließender Massenpanik war das Ausgangsszenario der großangelegten Katastrophenschutzübung „GoepEx2025“. Mehr als 450 Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes des Landkreises Göppingen und des Alb-Fils Klinikums trainierten dabei gemeinsam das sogenannte ManV-Konzept, den „Alarm- und Einsatzplan zur Bewältigung eines Massenanfalls von Verletzten und Erkrankten“. An zwei zentralen Orten innerhalb des Göppinger Stadtgebiets, mussten im Verlauf des Übungsszenarios insgesamt 50 Verletzte behandelt werden. Mit insgesamt 18 Kräften und sechs Fahrzeugen beteiligten sich die Johanniter aus Göppingen. Darunter waren ehrenamtliche Helfer auch als Mimen eingesetzt, die Drohnenstaffel lieferte Luftbilder, Einsatzkräfte versorgten und transportierten die Verletzten.

Landrat Edgar Wolff lobte das Zusammenspiel der Einsatzkräfte und dankte allen Beteiligten: „Sie alle tragen dazu bei, dass der Bevölkerung im Landkreis Göppingen im Notfall bestmöglich geholfen werden kann.“

Die Übung mit Beteiligung zahlreicher Hilfsorganisationen und Einrichtungen im Landkreis Göppingen ermöglichte, die komplette Rettungskette, von der Rettung und Erstversorgung am Schadensort bis hin

zur Behandlung in der Klinik, realitätsnah zu üben und stellte damit eine Besonderheit dar.

„Die ManV-Übung hat eindrücklich gezeigt, wie reibungslos und professionell unsere Teams in der Notaufnahme auch unter Hochdruck zusammenarbeiten.

»Ich bin beeindruckt vom Engagement der vielen Helferinnen und Helfer.«

Landrat Edgar Wolff

Der Ablauf der Übung war sehr aufschlussreich und hat wertvolle Erkenntnisse für die Weiteroptimierung unserer Notfallprozesse geliefert“, so Dr. med. Ingo Hüttner, Medizinischer Geschäftsführer des Alb-Fils-Klinikums. Auch der Leiter der Unteren Katastrophenschutzbehörde zeigte sich zufrieden und hob neben dem Engagement der überwiegend ehrenamtlichen Einsatzkräfte auch die Arbeit der gemeinsamen Planungsgruppe in den letzten sechs Monaten der Vorbereitung hervor.

Einen lebendigen Einblick der Übung gibt es auf Instagram:
Dazu einfach den nebenstehenden QR-Code scannen!



Innovation

Ein „Lichtblick“ für den Katastrophenfall

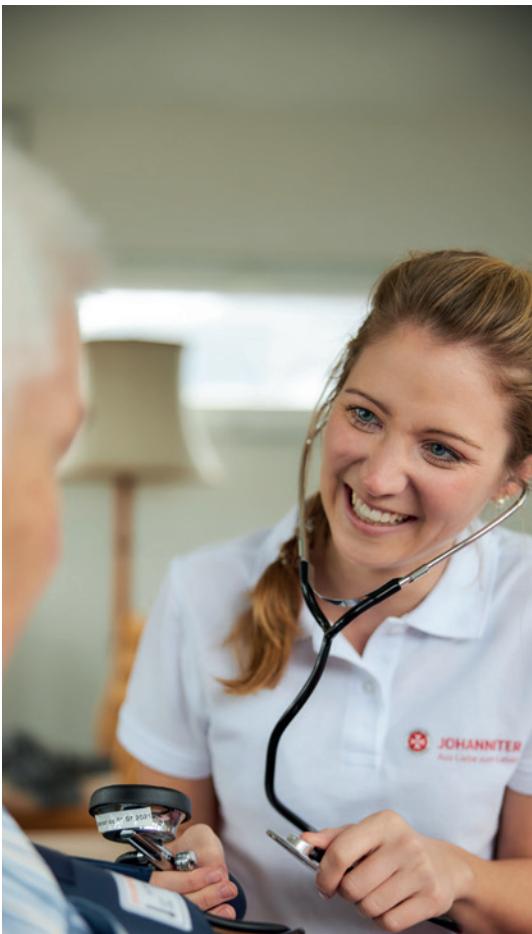
Horb / Der Strom fällt stundenlang aus oder ein Unwetter legt die öffentliche Infrastruktur lahm? Dunkle Aussichten, für die Marius Rehberg und Gerold Imhof vom Ortsverband Horb den mobilen Energielieferanten „Lichtblick“ entworfen haben. In Form eines Pkw-Anhängers soll dieser über ein eingebautes Solarpanel Strom erzeugen und damit zahlreiche Akkus von Handys oder Laptops gleichzeitig aufladen. Außerdem kann ein ebenfalls integrierter Lichtmast Beleuchtung für 35 Stunden liefern. Eine Satellitenantenne auf dem Anhänger ermöglicht zudem mobiles Internet für rund 200 Geräte im Umkreis von 300 Quadratmetern. Für ihre innovative Entwicklung haben die Horber den Johanniter-Ehrenamtspreis und eine Startfinanzierung bekommen. Jetzt sammeln sie weitere Spenden, um ihren ersten Prototypen vervollständigen zu können.



Sie möchten dieses Projekt unterstützen?

Der Ortsverband Horb freut sich über jede Spende!
Spendenkonto:
IBAN DE37 3702 0500 0020 1216 31
Verwendungszweck: Lichtblick

Neues Ausbildungsangebot **Pflegehilfe mit Zukunft**



Wertheim / In den nächsten Tagen startet am Johanniter-Bildungszentrum für Pflegeberufe mit rund 25 Plätzen eine neue, einjährige Ausbildung zur generalistischen Pflegehilfskraft. Während eine bundesweite Regelung weiterhin auf sich warten lässt, gehen die Johanniter in Baden-Württemberg bereits neue Wege: Die Ausbildung vermittelt praxisnahe Wissen und Fähigkeiten, die direkt im Pflegealltag gebraucht werden – zum Beispiel bei der Unterstützung im Bereich Körperpflege, bei der Mobilisation sowie im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen. Auch Themen wie Kommunikation, Beobachtung des Gesundheitszustands und das Erkennen von Notfällen sind wichtige Bestandteile. Ziel ist es, die Auszubildenden bestmöglich auf die vielfältigen Aufgaben in der Pflege vorzubereiten und ihnen den Einstieg in die weiterführende Ausbildung zur Pflegefachkraft zu erleichtern. Sobald die bundeseinheitliche Ausbildung eingeführt wird, sind die Johanniter bereit für einen nahtlosen Übergang und können ihre Erfahrungen einbringen.

**Infos zum
Ausbildungsangebot:**



Perspektivwechsel im Klassenzimmer „Respekt für Rettungskräfte“ an Mannheimer Schulen

Mannheim / Lautes Stimmengewirr, jemand schreit: „Warum hilft ihr nicht schneller?“ Schüler in Rettungsdienstjacken beruhigen, versuchen sich zu konzentrieren. Doch der Druck steigt: Eine verletzte Mitschülerin krümmt sich vor Schmerzen. Stress liegt in der Luft. An der Humboldt-Werkrealschule ist das zum Glück nur ein Rollenspiel. Doch es zeigt eindrücklich, wie belastend Rettungseinsätze sein können – besonders, wenn Einsatzkräfte behindert werden.

Wie es sich anfühlt, wenn man helfen will, aber angeschrien wird, das erlebt die Klasse am eigenen Leib und reflektiert diese Eindrücke anschließend. Mit unserem neuen Projekt „Respekt für Rettungskräfte – Perspektivwechsel im Klassenzimmer“ vermitteln wir Jugendlichen lebhaft, wie es ist, im Einsatz unter Druck zu stehen. Und wie belastend es ist, wenn aufgebrachte Angehörige die Hilfe erschweren. „Viele Jugendliche wissen nicht, wie wenig Informationen Rettungskräfte haben und wie hektisch es im Einsatz zugeht“, sagt Projekt-Initiatorin Therese Helfert. „Durch den Rollentausch entstehen echte Aha-Momente. Themen wie kulturell geprägte Kommunikation oder der Irrglaube, der Rettungsdienst käme in manchen Vierteln später, werden offen angesprochen.“

Der erfolgreich absolvierte Testlauf zeigt: Wir können Vorurteile aufdecken und Verständnis und Respekt schaffen. Deshalb bringen wir das Projekt nun in weitere Brennpunktschulen. Denn Respekt kann man lernen, wenn man bereit ist, die Perspektive zu wechseln.

Unterstützen Sie unsere Kinder- und Jugendarbeit!

Spendenkonto:

IBAN: DE07 3702 0500 0004 3005 01

BIC: BFSWDE33XXX (SozialBank)

Stichwort: Kinder- und Jugendarbeit Baden



Kameralicht trifft Erste Hilfe **Tigererten Club filmt Johanniter-Jugend**

Mannheim / „Kamera läuft. Und, bitte!“ Am 12. April wurde die Gruppenstunde der Johanniter-Jugend in Mannheim zum echten TV-Set. Ein Kamerateam der beliebten Kindersendung „Tigererten Club“ war zu Gast, um mit Kinderreporterin Karla eine Reportage zum Thema Erste Hilfe zu drehen. Im Fokus: Wie Kinder bei der Johanniter-Jugend lernen, im Notfall richtig zu handeln. Die Aufregung war groß, die Begeisterung noch größer. Stolz präsentierten die neun Jugendlichen ihr Wissen: Wie messe ich den Puls? Was tun, wenn sich jemand verletzt hat? Dann war Reporterin Karla selbst gefordert. Mit Unterstützung der Johanniter-Jugendlichen schlüpfte sie in die Rolle der Ersthelferin und stellte sich einem realitätsnah nachgestellten Notfall. Für die Jugendlichen war der Dreh ein spannendes Erlebnis und ein starkes Zeichen dafür, wie engagiert junge Menschen helfen lernen.



Hier geht
es zum Beitrag:

Neue Rettungswache Schnelle Hilfe direkt vor Ort

Steißlingen / Die Johanniter haben im März eine neue Rettungswache in Steißlingen eröffnet – ein wichtiger Schritt für die schnelle medizinische Versorgung in der Region. Zunächst wird die Wache als sogenannte Containerwache betrieben, um den Standort zu prüfen, bevor weitere Investitionen getätigt werden. Die Rettungswache ist von Montag bis Sonntag jeweils von 7 bis 19 Uhr besetzt. Erste Erfahrungen zeigen: Der Standort direkt an der vierspurigen B33 und in der Nähe des Autobahnkreuzes Hegau ist gut gewählt. Durchschnittlich werden pro Schicht rund fünf Einsätze von Steißlingen aus gefahren. Das Haupteinsatzgebiet liegt jedoch im Bereich Singen und Radolfzell. Trotz der provisorischen Container-Optik ist die Wache natürlich bestens ausgestattet, damit im Notfall Hilfe schnell und effektiv vor Ort ist.



Bevölkerungsschutz 300 PS mehr für die Fahrzeugflotte

Ravensburg / Mit einem geländegängigen 18-Tonnen-Lkw haben die Johanniter im Juni ein neues Einsatzfahrzeug in Dienst genommen. Speziell für den Bevölkerungsschutz konzipiert, ist der Mercedes Benz Arocs mit seinen 300 PS im Raum Oberschwaben stationiert und steht von dort aus für Einsätze in der gesamten Region und darüber hinaus bereit. Die Anschaffung ist eine direkte Reaktion auf die Erfahrungen aus den Hochwasserereignissen der vergangenen Jahre: Das geländegängige Logistikfahrzeug ist mit einer besonders hohen Bodenfreiheit und einer Watfähigkeit von bis zu 75 Zentimetern ausgestattet – ideal, um auch unter extremen Bedingungen einsatzbereit zu bleiben. Zudem hat er eine hohe Zuladungskapazität, was den Transport von Material und Ausrüstung deutlich effizienter macht.

Finanziert wurde das Fahrzeug durch eine Kombination aus Spenden, Zu- schüssen sowie Eigenmitteln der Johanniter. „Viele Menschen glauben, dass der Be-

völkerungsschutz vollständig vom Staat getragen wird“, erklärt Stefan Dittrich, Regionalvorstand aus Ravensburg. „Tatsächlich sind wir aber in hohem Maße auf die Initiative der Hilfsorganisationen, wie den Johannitern und deren Spendern angewiesen, um im Ernstfall schnell und professionell durch haupt- und vor allem ehrenamtliche Kräfte helfen zu können.“

Mit dem neuen LKW leisten die Johanniter einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes und zur Bewältigung zukünftiger Krisen. Allen Spenderinnen und Spendern, die diese Investition möglich gemacht haben, gilt ein herzlicher Dank.





Kursangebot Kreativ gegen Einsamkeit

Stuttgart / „Sie fühlen sich einsam und es fällt Ihnen schwer, andere Menschen kennenzulernen?“ – Mit dieser Frage beginnt das Projekt „gemeinsam.kreativ.nachhaltig“, mit dem die Johanniter Frauen in belastenden Lebenssituationen Wege aus der Isolation aufzeigen möchten. Ziel ist es, Begegnungen zu schaffen, Kreativität zu fördern und ein unterstützen des Miteinander aufzubauen. In

wöchentlichen Werkstattzeiten treffen sich Frauen zum kreativen Arbeiten – mit Gips, Beton, Farben, Wolle oder beim Nähen und Basteln. Dabei steht der persönliche Austausch ebenso im Mittelpunkt wie das gemeinsame Tun. Einfache Sprache, visuelle Hilfen und kostenfreie Kinderbetreuung sorgen für einen barrierearmen Zugang. Für viele der Teilnehmerinnen ist „gemeinsam.kreativ.nachhaltig“

schon jetzt mehr als ein Kurs: Es ist ein Ort des Ankommens, des Sich-Ausdrückens und des Dazugehörens.

Interessierte für den im Oktober startenden Kurs wenden sich bitte an:
Rabia Deniz
rabia.deniz@johanniter.de
Tel. 0711 769782-25

Kinderkaufhaus Wo kleine Dinge Großes bewirken

Stuttgart / Fröhliches Kinderlachen, liebevoll hergerichtete Kleidung, Begegnungen bei einer Tasse Kaffee: Das Kinderkaufhaus „Zorella“ in Stuttgart-Ost ist ein besonderer Ort: lebendig, herzlich und voller Möglichkeiten. Dort finden Familien gut erhaltene Kinderkleidung, Spielzeug, Bücher, Fahrzeuge und vieles mehr – bezahlbar, nachhaltig und in guter Qualität. Von Dingen, die dort ein zweites Leben bekommen, gibt es viele Geschichten. Und auch von Menschen, die durch das Miteinander im Kaufhaus neue Wege für sich finden.

„Zorella“ ist dabei weit mehr als nur ein Geschäft. Es ist auch ein Ort der Entwicklung: für Frauen, die neue berufliche Perspektiven suchen. Ohne formale Ausbildung erhalten sie hier eine praxisnahe Qualifizierung im Verkauf, lernen Beratung, Organisation und Teamarbeit – und gewinnen Selbstvertrauen. Eine der Verkäuferinnen erzählt: „Am Anfang war ich schüchtern und unsicher. Heute stehe ich selbstbewusst an der Kasse, kenne die Produkte, führe Kunden-gespräche und habe wieder Mut gefasst. Auch für meine Zukunft.“ „Zorella“ steht für gelebte Nachhaltigkeit und Gemeinschaft. Gebrauchtes wird weitergegeben, Ressourcen geschont, Müll ver-mieden und gleichzeitig Familien entlastet. Viele Secondhand-Artikel sind zudem schadstoffärmer als Neuware – gut für Umwelt und Gesundheit.



Unterstützung ist willkommen!
Ob gut erhaltene Kindersachen,
Zeit oder Geld – jede Spende unter-stützt diesen besonderen Ort.

Infos und Kontakt:
[www.johanniter.de/
zorella-stuttgart](http://www.johanniter.de/zorella-stuttgart)
Tel. 0711 769782-60

Landesverband Baden-Württemberg

Landesgeschäftsstelle

Eichwiesenring 9
70567 Stuttgart
Tel. 0711 203030-0
info.bw@johanniter.de
www.johanniter.de/bw

Spendenkonto

IBAN: DE13 3702 0500
0004 3001 02
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank AG

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
Landesverband Baden-Württemberg, Eichwiesenring 9,
70567 Stuttgart, Telefon 0711 203030-400,
medien.bw@johanniter.de
Redaktion und Layout / Claudia Bangowski, Wolfgang
Brenner, Jessica Flemming, Katharina Mössner, Mareen
Kupka, Annette Lorenz, Bettine Seng, Sonja Steinmaier-
Berner, Jana Stimmel, Sabine Weigel, Beatrice Weingart,
ARTWORK Werbeagentur, info@artwork-hannover.de
Titelfoto / Sonja Steinmaier-Berner
Druck, Verlag / beindruckt GmbH, Emmericher Str. 10,
90411 Nürnberg
www.johanniter.de/bw

Regionalverbände

1 / RV Stuttgart

Schwiebergerstraße 58
70435 Stuttgart
Tel. 0711 136789-0
info.stuttgart@johanniter.de

2 / RV Oberschwaben/ Bodensee

Pfaffenstiel 31
88214 Ravensburg
Tel. 0751 36149-0
info.ravensburg@
johanniter.de

3 / RV Ostwürttemberg

Stuttgarter Straße 124
73430 Aalen
Tel. 07361 9630-0
info.aalen@johanniter.de

4 / RV Baden

Saarburger Ring 61
68229 Mannheim
Tel. 0621 48303-0
info.mannheim@
johanniter.de

5 / RV Odenwald-Tauber

Frankensteiner Straße 4a
97877 Wertheim
Tel. 09342 91102-0
info.wertheim@johanniter.de

6 / RV Württemberg Mitte

Schweickhardtstraße 3
72072 Tübingen
Tel. 07071 989855-0
info.tuebingen@
johanniter.de



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0 19 14 14

Arbeiten mit

ZUKUNFTSTRÄUMEN & ZIVILCOURAGE

Starte jetzt Dein FSJ oder BFD im
Landesverband Baden-Württemberg

www.johanniter.de/fsj-bw



JOHANNITER

Chiara T.

Freiwilliges Soziales Jahr

Genau Dich
suchen wir!

